

Islam. Scharia - Dschihad

Im katholischen und protestantischen Christentum ist seit den Tagen der Aufklärungsphilosophie die Säkularisierung akzeptiert: Kein Mensch ist als Bürger eines Staates irgendeiner Religion verpflichtet. Eine derartige Säkularisierung ist den allermeisten islamisch dominierten Ländern weitgehend unbekannt, eine tatsächliche Hinwendung zum Prinzip der Demokratie („Alle Gewalt geht vom Volke aus“) ist unmöglich.

1 Scharia

Das islamische Religionsgesetz, die ‚Scharīa‘, ist kein abgeschlossenes Lehrsystem und kein Gesetzbuch. Vielmehr ist sie die Gesamtheit der geoffenbarten Willensäußerungen Allahs in Koran, Sunna und Hadithe. Die Rechtsschulen und Rechtsgelehrten – also die ‚Ulama‘ bei den Sunniten und die ‚Ayatollahs‘ bei den Schiiten – leiten hieraus (oftmals einander widersprechende) verbindliche Regeln für das Leben in Familie, Gesellschaft und Staat ab.

Und bekämpft auf Allahs Pfad, wer euch bekämpft, doch übertretet nicht [indem ihr zuerst den Kampf beginnt]. Siehe, Allah liebt nicht die Übertreter. Und tötet sie, wo immer ihr auf sie stoßt [während eines Verteidigungskrieges]. Und vertreibt sie, von wo sie euch vertreiben; denn Verführung [zum Unglauben] ist schlimmer als Töten (Sure 2, „Die Kuh, 190f.)

In den meisten Staaten der islamischen Welt gilt die Scharīa heute nur noch im



Familien- und Erbrecht. Zunehmend erstarken jedoch (fundamentalistische) Kräfte, die das bürgerliche Recht des Staates vollständig an das Religionsgesetz

binden, also alle Menschen zwingen wollen, alle religiösen Lehren und Verhaltensregeln einzuhalten. Dies auch im Widerspruch zu einer Weisung des Koran: „Kein Zwang im Glauben“ (Sure 2, 256). Diebstahl kann mit dem Abhacken der Hand, der Genuss von Alkohol mit (öffentlicher) Auspeitschung bestraft werden. Außereheliche, auch homosexuelle Sexualpraktiken können mit (öffentlicher) Auspeitschung oder (öffentlicher) Steinigung bestraft werden. Der Abfall vom islamischen Glauben wird als Gefahr für das öffentliche Leben angesehen und kann mit dem Tod, ggf. auch mit (öffentlichem) Auspeitschen bestraft werden (so geschehen 2015 in Saudi-Arabien im Fall des Bloggers Raif Badawi).

Aufgaben:

1. Recherchiert und notiert, in welchen Ländern die Scharia (a) ausnahmslos und in welchen Ländern sie (b) nur im Privatrecht gilt. In welchen islamischen Ländern (c) gilt sie gar nicht? [Reproduktion]
2. Macht euch in schriftlicher Reflexion klar, welche Auswirkungen es hat, wenn das Recht nicht „im Namen des Volkes“ sondern „im Namen Gottes“ gesprochen werden würde. [Denken/Reflexion]

2 Dschihad

Muslime richten ihr Leben entlang der ‚Fünf Säulen‘ ein. Damit geben sie ihrem Leben Orientierung und Stabilität. Solche Lebensformen zu beherzigen und sich für sie zu engagieren, wird im Koran als ‚Dschihad‘ bezeichnet. Immer wieder jedoch verwenden fundamentalistisch-terroristische Kräfte, ‚Dschihad‘ auch in einem gänzlich anderen Sinn, als Aufforderung nämlich zu einem ‚Heiligen

Krieg gegen die Ungläubigen‘. Dies geschieht gegen die Bestimmung des Koran, in Missachtung des Menschenrechts auf Religionsfreiheit und geleitet vom Zwang, den Islam zur Norm aller Lebensbereiche aller Menschen zu machen.

Quelle:

- Christoph Thoma, Islam – Hingabe an Gott, in: Praxisbuch Ethik für Jugendliche 1, Linz 2016 (geändert)